



Kreisverband für Gartenkultur und Landespflege

FREYUNG-GRAFENAU

Im bayerischen Landesverband
Gemeinnützig tätiger Verband

Obstbaum-Veredelungskurs in Fürsteneck

Der Parkplatz des DJK-Sportheimes in Fürsteneck war am vergangenen Samstagvormittag gut gefüllt – und das obwohl gar kein Fußballspiel stattfand. Das Interesse des Publikums galt in diesem Fall auch nicht dem Fußballsport, sondern einer alten gärtnerischen Handwerkskunst: Dem Veredeln von Obstgehölzen. Rund 30 interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem ganzen Landkreis waren der Einladung des Kreisverbandes für Gartenkultur und Landespflege Freyung-Grafenau zum Veredelungskurs in Fürsteneck gefolgt. Nach einer kurzen Begrüßung durch die Kreisvorsitzende, Burgi Rodler, folgte die gespannte Teilnehmerschaft den Referenten Hans Pauli und Sepp Kern zum Ort des Geschehens. Angekommen am Geräteschuppen des Gartenbauvereins Fürsteneck teilte man sich auf die beiden vorbereiteten Arbeitsplätze auf und lauschte zunächst der Theorie. Warum wird eigentlich veredelt? Welches Werkzeug und welches Material wird benötigt? Welche Methoden gibt es? Wie und wann werden diese angewandt? Diese und viele weitere Fragen wurden von den erfahrenen Referenten geklärt. Wie die Teilnehmer erfuhren, hatten Sepp Kern und Hans Pauli bereits im Winter die notwendigen Vorbereitungen für den Kurs getroffen. Damit nämlich im



Frühjahr eine Edelsorte auf eine Unterlage veredelt werden kann, müssen die Edelreiser schon in der Vegetationsruhe geschnitten und bis zum Veredelungszeitpunkt kühl gelagert werden. Unter den neugierigen Blicken und Nachfragen der Zuschauer führten die Referenten die verschiedenen Veredelungsverfahren anschaulich vor. Dabei betonten sie: Egal ob durch Kopulation mit oder ohne Gegenzunge, durch Rinden- oder Geißfußpfropfen veredelt werde, entscheidend für den Erfolg der Veredelung sei immer die saubere, glatte Schnittführung. Da man diese nur durch beharrliche Übung



verinnerlichen könne, erhielten die Teilnehmer anschließend ausreichend Gelegenheit, selbst zur Tat zu schreiten. Dass viele von ihnen schon bald ein Pflaster um den Daumen kleben hatten, war zum Glück nicht auf die häufigen Verletzungen, sondern einen Trick der Referenten zurückzuführen: Wer schon vorab ein Pflaster aufklebt, habe weniger Angst vor dem beherzten, ziehenden Schnitt, der wiederum maßgeblich für eine glatte Schnittfläche sei. Gegen Ende des Kurses war die Motivation unter den Teilnehmern groß, den eigenen Obstbaum mit Hilfe der neu erlernten Techniken um die ein oder andere Sorte zu bereichern. Da kam das Angebot, sich gegen eine freiwillige Spende an den Gartenbauverein Fürsteneck am umfangreichen Edelreisersortiment, das Hans Pauli mitgebracht hatte, zu bedienen, gerade recht!



Text und Bilder: Lena Fröhler